

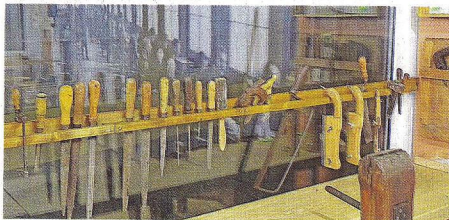
Schwarze Zahlen dank Kostenkontrolle und viel Freiwilligenarbeit

Mümliswil Die Generalversammlung des Vereins Haarundkamm tagte.

Präsidentin Elvira Bader konnte eine überschaubare Anzahl Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung des Vereins Haarundkamm begrüssen. Auf ihre humorvolle Art und Weise erläuterte sie die ordentlichen Geschäfte des vergangenen Jahres. Beim - von Josef C. Haefely verfassten - Jahresbericht hob sie als besondere Höhepunkte die Präsentation des Museums anlässlich der (H)Aarewelle in Solothurn im Frühling sowie die Errichtung und den Bezug der neuen Kammwerkstatt im Herbst hervor.

Projekt «Brandspuren» prägt 2015

Im Anschluss erläuterte die Kassierin Marlies Heutschi die Jahresrechnung und das Budget 2015. Dank unermüdlichem Einsatz aller Beteiligten sowie straffer Kostenkontrolle und viel Freiwilligenarbeit schreibt das Museum schwarze Zahlen. Das laufende Jahr wird vor allem durch das Projekt «Brandspuren» im Gedenken an die Brandkatastrophe von 1915 geprägt sein. Hier sind diverse Sponsoringzusagen bereits eingegangen.



Die nachgebaute Kammwerkstatt im Museum Haarundkamm.

ZVG

Als Höhepunkt wird am 30. September das Requiem von W. A. Mozart unter der Leitung von Andreas Spörri durchgeführt werden. Parallel dazu wird im Museum eine entsprechende Ausstellung zu bestaunen sein. Auch das restliche Tätigkeitsprogramm verspricht einiges. So wird beispielsweise am internationalen Museumstag am 17. Mai Hans Matt «Gehörnte Klänge» vorführen, indem er Tierhörner zum Tönen bringt.

Bürgergemeinde im Vorstand

Die Präsidentin konnte verkünden, dass erfreulicherweise wieder eine wei-

tere Vertretung der Bürgergemeinde Einsitz im Vorstand nehmen wird. Daniel Nussbaumer wurde einstimmig als ordentliches Vorstandsmitglied gewählt. Da es keine Demissionen gab, konnte der ganze Vorstand zur Wiederwahl vorgeschlagen werden. Elvira Bader dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz zugunsten des Museums und beschloss den ordentlichen Teil der Generalversammlung.

Josef C. Haefely referierte anschliessend über die Werkzeuge des Kammachers. Gerade durch die Eröffnung der Kammwerkstatt ist diesen Werkzeugen

die berechnete Aufmerksamkeit zuteilgeworden. Die Vorträge von Haefely versprechen beste Unterhaltung und so konnte sich die Zuhörerschaft ein Bild über die Entstehung und die Geschichte der verschiedenen Werkzeuge, Hilfsmittel und ähnliche Utensilien machen.

Blick in die Werkstatt gewährt

Mit passenden Sprichwörtern oder Bildern unterlegt, dokumentierte Haefely die Entwicklungsschritte. So finden erste Sägen der römischen Zeit ihre Weiterentwicklung bei den Germanen. Die Mümliswiler Kammacher haben die Werkzeuge schliesslich so verändert, dass sie genau ihrem Bedarf entsprachen. Die Werkzeuge wurden benutzt, aber auch gehegt und gepflegt. Jeder Kammacher hat seine Garli, Sägen, Iler und so weiter gekennzeichnet, damit sie nicht in anderen Werkzeugkästen verschwinden konnten.

Auch wurden sie immer und immer wieder nachgeschliffen, bis die Blätter fast zu dünn zum Arbeiten waren. Damals war man noch weit entfernt von unserer heutigen Wegwerfgesellschaft. Damit geuffen wurden die wunderschönen Zier- und Schmuckkämme, welche noch heute im Museum Haarundkamm in Mümliswil bewundert werden können. (MGT)